

Start für den Abriss: Vom Kraftwerk bleibt nicht viel übrig

Anlage bei Mehrum wird komplett zurückgebaut, nur zwei Gebäude sollen erhalten bleiben –
Was wird aus dem Kohlehafen?

VON KERSTIN WOSNITZA

Mehrum. Das Kraftwerk Mehrum ist seit Jahrzehnten eine Landmarke, an der sich nicht nur Autofahrer und Radler, sondern beispielsweise auch Piloten kleinerer Flugzeuge orientieren. Doch die Tage, an denen das noch möglich ist, sind gezählt: Nach außen hin ist zwar noch kaum etwas zu sehen, aber der Rückbau des Ende März endgültig stillgelegten Komplexes hat bereits begonnen.

„Offiziell wird die Anlage am 1. Oktober an den Rückbauer übergeben, aber kleinere Arbeiten werden schon erledigt“, sagt Armin Fieber, Geschäftsführer der Kraftwerk Mehrum GmbH, auf Nachfrage. Möglicherweise noch in diesem Jahr, spätestens aber im Februar 2025 wird sich dann auch das äußere Erscheinungsbild der Anlagen grundlegend verändern: Dann sollen der markante Kühlturm und die beiden etwa 60 Meter hohen, runden Aschesilos gesprengt werden. Später wird auch der 250 Meter hohe Schornstein weichen, und als Letztes dann das große, eckige Kesselhaus. „Das Kesselhaus muss aber nicht gesprengt werden, sondern kann konventionell weggerissen werden, sagt Fieber. Auch die beiden Verwaltungsgebäude sollen verschwinden.“

Das Kraftwerksgelände soll komplett freigeräumt werden

Das bisherige Kraftwerksgelände soll vollkommen freigeräumt werden – lediglich das Lager und das Pförtnerhaus bleiben stehen. Schnell geht so ein Rückbau allerdings nicht: Noch mindestens zwei Jahre sind dafür eingeplant.

Wenn es nach Fieber geht, könnte auf einem zurzeit brachliegenden Teilbereich des Kraftwerksgeländes eine neue Anlage entstehen: Seit Längerem ist der



Noch ist das Kraftwerk mit Kühlturm, Schornstein, Aschesilos und dem eckigen Kesselhaus weithin zu sehen. Doch das wird sich in absehbarer Zeit ändern.

FOTO: RALF BÜCHLER

Bau eines modernen Gaskraftwerks im Gespräch. Zu den Aussichten, ob diese Überlegungen Realität werden könnten, möchte sich Fieber noch nicht festlegen. „Wir warten jetzt auf die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung. Wenn wir die kennen, werden wir entscheiden, ob wir uns bewerben“, macht er deutlich. Die Kraftwerksstrategie soll den Rahmen und Anrei-

ze für Investitionen in moderne, hochflexible und klimafreundliche Anlagen schaffen, die in der Lage sind, Wasserstoff zu nutzen.

Wasserstoffzentrum ist vom Tisch

Zwischenzeitlich wurde auch öffentlich darüber gesprochen, auf dem Kraftwerksgelände ein Wasserstoffzentrum zu bauen,

um dort durch Elektrolyse Wasserstoff zu produzieren. Diese Überlegungen sind jedoch längst wieder vom Tisch.

Nach wie vor offen ist die Zukunft des Kohlehafens am Mittellandkanal. Bis Anfang 2023 wurde dort per Schiff die für den Betrieb des Kraftwerks benötigte Steinkohle angeliefert. Das Gelände an der Grenze zwischen der Peiner Ortschaft Schwicheldt und der Gemeinde Hohenhameln ist rund 250.000 Quadratmeter groß und soll auch in Zukunft genutzt werden. Auch dort ist ein Rückbau der bisherigen Anlagen vorgesehen, um den Weg für etwas Neues freizumachen. Es gebe bereits Gespräche dazu, sagt Fieber. Öffentlich dazu äußern, welches Unternehmen sich dort künftig ansiedeln könnte, möchte er sich zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht.

Nach dem Aus 2021 kam der Neustart

Das Kraftwerk Mehrum war En-

de 2021 zunächst vom Netz gegangen, nachdem sich der Betreiber im Zuge des Kohleausstiegs erfolgreich in einer Ausschreibung zur Abschaltung von Kohlekraftwerken beworben und sich eine Stilllegungsprämie gesichert hatte. Als es nach dem russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 zum Einbruch der Erdgaslieferungen aus Russland kam, wurden einige Kohlekraftwerke in Deutschland reaktiviert, darunter auch das in Mehrum. Kurz vor dem endgültigen Aus Ende März 2024 war die Anlage dann noch einmal stark gefragt: 498 Millionen Kilowattstunden Strom produzierte das Steinkohlekraftwerk 2024 von Jahresbeginn bis Ostern – das entspricht dem Bedarf von mehr als einer halben Million Durchschnittshaushalten in diesem Zeitraum. Im Jahr 2022 hatte die Anlage nach ihrem Neustart im August noch einmal rund eine Milliarde Kilowattstunden Strom produziert.

+ NOTDIENSTE AM WOCHENENDE+

APOTHEKEN

PEINE Arminius Apotheke Tel. (05171) 15590, Kantstr. 40: So. 9-9 Uhr
Brücken-Apotheke Tel. (05171) 3244, Bahnhofstr. 5: Sa. 9-9 Uhr

ÄRZTE

PEINE Allgemeiner Bereitschaftsdienst telefonische Er-

reichbarkeit bis zum Folgetag 7 Uhr, Tel. 116117: Sa., So. 8 Uhr

LEHRTE Kassenärztliche Notfallpraxis im Klinikum Tel. 116117, Manskestr. 22: Sa., So. 10-14, 17-20 Uhr

KINDERÄRZTE

BRAUNSCHWEIG Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im Klinikum Tel. 116117, Salzdahl-

mer Str. 90: Sa., So. 10-20 Uhr

ZAHNÄRZTE

PEINE Zahnärztlicher Notdienst Tel. (05176) 923399: Sa., So.

TIERÄRZTE

KLEIN LAFFERDE Dr. Edmund Kuhmann Tel. (05174) 530, Ütschenkamp 6A: Sa., So.